

Bericht zur Mitgliederversammlung der Bundesvereinigung für Prävention und Gesundheitsförderung (BVPG)

von Dr. Ute Sonntag, Sprecherin der DGVT-Fachgruppe Frauen in der psychosozialen Versorgung

BVPG: neue Präsidentin gewählt und politisches Papier verabschiedet

Die Bundesvereinigung für Prävention und Gesundheitsförderung (BVPG) wählte auf ihrer virtuellen Mitgliederversammlung am 10. Mai 2022 Dr. Kirsten Kappert-Gonther zur neuen Präsidentin. Sie ist Fachärztin für Psychotherapie und Psychiatrie und in der zweiten Legislatur für Bündnis 90/Die Grünen im Bundestag. Zurzeit ist sie stellvertretende Vorsitzende des Gesundheitsausschusses. Sie möchte den Health in All Policies-Ansatz in der BVPG weiter etablieren. Die bisherige Präsidentin der BVPG, Ute Bertram, war aus persönlichen Gründen zurückgetreten.

Auf Dr. Ute Teichert, die an das Bundesministerium für Gesundheit wechselte, folgte Prof.ⁱⁿ Dr. Dagmar Starke als neue Beisitzerin. Frau Prof.in Starke ist seit 2022 Kommissarische Leiterin der Akademie für Öffentliches Gesundheitswesen in Düsseldorf (AÖGW).

Das Eckpunktepapier

Eine Arbeitsgruppe der BVPG legte ein Eckpunktepapier zur Weiterentwicklung des Präventionsgesetzes vor, zu dem die Mitgliedsorganisationen vorab ausführlich Stellung nehmen konnten. Das daraufhin spezifizierte Papier wurde auf der MV verabschiedet. Die BVPG sieht folgenden Fortentwicklungsbedarf für das Gesetz: Die Umsetzung des Gesetzes sei noch stärker auf gesundheitsförderliche Lebenswelten (Verhältnisprävention via Setting-Ansatz) auszurichten sowie die Zusammenarbeit aller Präventionsakteure zu intensivieren. Die Finanzierung von Gesundheitsförderung und Prävention müsse dauerhaft und umfassend abgesichert werden. Die Beteiligungsmöglichkeiten der Organisationen der Zivilgesellschaft seien zu intensivieren und auszuweiten, zum Beispiel durch eine Öffnung der Nationale Präventionskonferenz (NPK) für diese Organisationen.

Die BVPG begrüßt die Aufwertung des Öffentlichen Gesundheitsdienstes (ÖGD), wie er im Pakt für den ÖGD 2020 beschlossen wurde. Notwendig sei „eine grundsätzliche (vor allem finanzielle) Stärkung des ÖGD, der dann als Bindeglied zwischen den bestehenden Hilfe-, Unterstützungs- und Versorgungssystemen auf regionaler Ebene agieren könnte. Damit würde dem ÖGD auch eine „zentrale“ Qualitäts- und Durchführungsverantwortung von Maßnahmen zur Gesundheitsförderung übertragen werden können.“

Die NPK wird durch ein Präventionsforum, das bisher einmal im Jahr tagte, beraten. Die BVPG schlägt hier vor, die Beratungsfunktion des Präventionsforums aufzuwerten und verbindlicher zu gestalten. Sie unterstützt die Forderung der Bundesregierung, eine tragfähige ganzjährige Arbeitsstruktur zu schaffen.

Die BVPG kritisiert, dass auf Landesebene zu selten breite Beteiligungsstrukturen geschaffen wurden, um eine effektive Umsetzung des Gesetzes zu ermöglichen. „Die gesetzlichen Vorgaben sollten hier verbindlich die Einbeziehung der relevanten Akteure fordern und zugleich auch deren finanzielle (Mit-) Verantwortung verbindlich festlegen.“

Die BVPG sieht sich laut dem Eckpunktepapier mit ihren 132 Mitgliedsorganisationen als ein Dachverband zivilgesellschaftlicher Organisationen und bietet sich selbst als beratendes Mitglied der

NPK an. Da die BVPG laut Gesetz die Aufgabe hat, die Präventionsforen zu organisieren, und in dieser Funktion der NPK zugeordnet ist, dürfte es dabei allerdings eine Interessenkollision geben.

Weitere Informationen unter <https://bvpraevention.de/>

